

LL.M.-Studiengänge in Deutschland

RAin Kirsten Schoofs, Münster*

Dass mit dem Titel „LL. M.“ der akademische Grad eines „Master of Laws“ abgekürzt wird, dürfte den meisten Absolventinnen und Absolventen eines Jurastudiums noch bekannt sein. Die Frage, wie ein solches Studium aufgebaut ist, und welche Chancen einem durch ein LL. M.-Studium eröffnet werden, sind im Gegensatz dazu nicht mehr so leicht zu beantworten. Dabei ist ein LL. M.-Studium eine lohnende Investition in die eigene berufliche Laufbahn. Damit dieses Studium aber – nicht nur aus fachlicher Perspektive – zur Bereicherung für den Lebensweg wird, muss aus einer Vielzahl von Angeboten ausgewählt werden. Bei dieser Auswahl stellen sich folgende Fragen: Studium im Ausland oder in Deutschland? Vollzeit oder berufsbegleitend? Stipendienmöglichkeit oder anderweitige Finanzierbarkeit?

Eine allgemeingültige Antwort auf diese Fragen gibt es leider nicht, allerdings soll der nachfolgende Beitrag ein Denkanstoß für alle Studierenden sein, die sich abseits der beiden Staatsexamina spezialisieren und fachlich über den Tellerrand hinausschauen wollen.

A. Der Trend aus den USA...

Ursprünglich stammen die LL.M.-Studiengänge aus dem angloamerikanischen Ausland und bieten zumeist eine allgemeine juristische Ausbildung an, welche mit einem Studium der Rechtswissenschaften in Deutschland vergleichbar ist. Im Vordergrund stehen meist das jeweilige Landesrecht, die Rechtsvergleichung oder international geprägte Rechtsgebiete.

Ihre Anziehungskraft für Studierende aus aller Welt entwickeln diese LL.M.-Programme insbesondere aufgrund des Studiums an einer namhaften Universität und der vielen kulturellen Erlebnisse. Zudem verbessern die Studierenden automatisch ihre Fremdsprachenkenntnisse. Diese Erfahrungen sind – insbesondere bei einem späteren international geprägten Berufskontext – sehr wertvoll.

B. ... ist mittlerweile auch in Deutschland angekommen

Die Möglichkeit eines LL.M.-Abschlusses bietet sich schon seit Längerem nicht mehr nur im englischsprachigen Raum. So werden mittlerweile deutschlandweit zahlreiche LL.M.-Studiengänge angeboten. Im Gegensatz zu den ausländischen Studienangeboten steht bei diesen Programmen ganz klar die Spezialisierung in bestimmten Rechtsgebieten im Vordergrund.

C. Vorteile eines LL.M.-Studiengangs in Deutschland

Die Spezialisierung durch die Studiengänge ist für viele Interessierte der ausschlaggebende Punkt im Vergleich zum ausländischen Abschluss. Bereits die Einführung der Schwerpunktgebiete im ersten Staatsexamen steht bildlich für eine Entwicklung, welche die gesamte Rechtsbranche durchzieht: Aus den Generalisten werden zunehmend Spezialisten. Die meisten Kanzleien haben sich beispielsweise auf ausgewählte Rechtsgebiete beschränkt oder in ihrer Binnenstruktur Kompetenzteams für bestimmte Gebiete gebildet. Aufgrund dieser Entwicklung ist eine Spezialisierung für einen erfolgreichen Karriereweg heutzutage nahezu unerlässlich. Das spezifische Fachwissen kann bereits vor dem Berufsstart oder aber berufsbegleitend durch ein LL.M.-Studium erworben werden.

Der Vorteil von praxisorientierten LL.M.-Studiengängen ist die Vermittlung der Inhalte durch hochkarätige Dozentinnen und Dozenten aus Unternehmen, Banken, Universitäten, Gerichten oder Kanzleien. Diese zeichnen sich insbesondere durch die Verknüpfung der theoretischen Kenntnisse mit der Praxis aus. Zudem kann man von dem direkten Kontakt zu den Dozentinnen und Dozenten sowie den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern enorm profitieren. Oftmals entstehen so während des Studiums Netzwerke, die von großem Nutzen für die eigene (spätere) Berufspraxis sind.

D. Doppelbelastung durch den Master

Ein entscheidendes Kriterium bei der Auswahl eines Masterprogramms ist zudem die (zusätzliche) Belastung während des Masterstudiums. Dies hängt ganz maßgeblich

* Die Autorin ist Rechtsanwältin und Geschäftsführerin der JurGrad gGmbH in Münster. Die JurGrad gGmbH ist für die Organisation und Durchführung der berufsbegleitenden Masterstudiengänge der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster verantwortlich.

davon ab, ob es sich um ein Vollzeitstudium oder ein berufsbegleitendes Studium handelt. Beide Modelle weisen Vor- und Nachteile auf. Es gilt hier das passende Modell für die eigene Lebenssituation zu finden.

Beim Vollzeitstudium schwingt das Gefühl eines Studentenlebens mit, bei welchem die akademische Weiterbildung die zentrale Komponente des Lebensabschnitts ist. Dies kann besonders für junge Absolvierende wichtig sein, die noch nicht unmittelbar ins Berufsleben starten, sondern sich zunächst akademisch weiterentwickeln möchten. Zudem ist ein Vollzeitstudium oftmals deutlich kürzer als ein vergleichbares Studium, welches berufsbegleitend angeboten wird. Die Vollzeitstudiengänge dauern oftmals nur zwei Semester, während bei berufsbegleitenden Studiengängen regelmäßig die doppelte Zeit erforderlich ist. Ein spezialisiertes Vollzeitstudium eignet sich somit ausgezeichnet, um die Zeit zwischen dem ersten Staatsexamen und dem Referendariat individuell zu gestalten. Bevor man den „klassischen“ Karriereweg zum zweiten Examen weiterverfolgt, bietet sich Absolvierenden so die Möglichkeit, Erfahrungen und Kenntnisse zu sammeln, welche bereits im Referendariat vorteilhaft sein können. Dieser Schritt ist jedoch nur Studierenden zu empfehlen, welche sich bereits nach dem ersten Staatsexamen auf ein bestimmtes Rechtsgebiet spezialisieren wollen.

Die Alternative zum Vollzeitstudium ist das berufsbegleitende Studium. Dieses kann unterschiedlich ausgestaltet sein. Denkbar sind Fernstudiengänge oder Präsenzkurse mit Abend-, Wochenend- bzw. mehrtägigen Blockveranstaltungen. Im Kern zeichnen sich alle berufsbegleitenden Studiengänge durch die starke Verknüpfung von Theorie und Berufspraxis aus. Während des Studiums beziehen die Studierenden in der Regel weiterhin Gehalt von ihren Arbeitgebern und können dadurch das Studium finanzieren und ihren Lebensstandard beibehalten. Durch die Praxisorientiertheit der Studiengänge und die parallele Berufstätigkeit kann der vermittelte Studieninhalt ab der ersten Minute in den Job integriert und mit Kenntnissen aus dem Berufsalltag verknüpft werden. Zudem findet bei den berufsbegleitenden Masterstudiengängen, die in Präsenz und nicht nur online abgehalten werden, auch der wichtige persönliche Austausch zwischen den Studierenden und Dozierenden statt.

Die Kehrseite der Medaille ist die Arbeitsbelastung während der Studienzeit. Die Vorlesungen müssen nach Feierabend oder am Wochenende besucht werden und das Lernen für die Abschlussklausuren oder das Schreiben der Masterarbeit muss in die eigene Lebens- und Freizeitgestaltung integriert werden. Aus diesem Grund fehlt es bei dem berufsbegleitenden Masterstudium zumeist an dem klassischen Studentenleben und den damit einhergehenden Freiheiten.

E. Unterstützung durch den Arbeitgeber

Besonders gewinnbringend kann ein LL.M.-Studium sein, wenn dies in Kooperation mit dem Arbeitgeber geplant

wird. Diese Zusammenarbeit kann bereits bei der Wahl des Studiengangs beginnen. Arbeitgeber können anhand ihres Anforderungsprofils Empfehlungen für bestimmte Studiengänge aussprechen, sodass ein Studiengang gewählt werden kann, welcher mit der praktischen Tätigkeit des Arbeitgebers bestmöglich zusammenpasst und die Karrierechancen im Unternehmen deutlich erhöht.

Der Arbeitgeber kann die Weiterbildung auch über das reguläre Gehalt finanziell unterstützen. Dies ist beispielsweise durch die (teilweise) Übernahme der Studiengebühren oder die Vereinbarung einer anschließenden Gehaltserhöhung möglich. Im Gegenzug erhalten die Arbeitgeber gut ausgebildete Spezialistinnen und Spezialisten im jeweiligen Rechtsgebiet – eine Win-win-Situation für alle Beteiligten. Eine Unterstützung ist aber auch im kleineren Rahmen möglich. Sie kann von zusätzlichen „Urlaubstagen“ bis hin zur Nutzung von Kanzleiressourcen reichen. Wichtig ist eine offene Kommunikation mit dem (zukünftigen) Arbeitgeber – vielleicht schon beim Bewerbungsgespräch.

F. Studiengänge der WWU Münster

Für Absolvierende, die ihr Erstes Staatsexamen oder ihr Bachelorstudium (LL.B.) erst kürzlich abgeschlossen haben, kann die Wahl des Masterstudiengangs eingeschränkt sein, da als Zulassungsvoraussetzung oftmals eine einschlägige Berufserfahrung von mindestens einem Jahr verlangt wird.

Die Westfälische Wilhelms-Universität Münster bietet beispielweise acht berufsbegleitende LL.M.-Studiengänge an:

- Arbeitsrecht
- Erbrecht & Unternehmensnachfolge
- Immobilienrecht
- Medizinrecht
- Mergers & Acquisitions
- Steuerwissenschaften
- Versicherungsrecht
- Wirtschaftsrecht

All diese Studiengänge sind berufsbegleitend konzipiert und haben eine Studiendauer von 3 Semestern zzgl. Master Thesis (4 Monate). Grundvoraussetzung für jeden Studiengang ist ein abgeschlossenes Hochschulstudium.

Bei allen Studiengängen, außer dem LL.M. „Wirtschaftsrecht“, ist – wie oben erwähnt – zudem eine einschlägige Berufserfahrung von mindestens einem Jahr erforderlich.

Wer also direkt nach dem Ersten Staatsexamen bzw. dem LL.B.-Abschluss das Masterstudium beginnen möchte, kann an der WWU Münster nur zum Studiengang „Wirtschaftsrecht“ zugelassen werden.

Da sich dieser Beitrag insbesondere an die frisch Examierten ohne Berufserfahrung richtet, soll im Folgenden lediglich der Masterstudiengang „Wirtschaftsrecht“ kurz dargestellt werden, um an diesem beispielhaft die Struktur eines Masterstudiums an der WWU Münster vorzustellen.

Ausführliche Informationen zum curricularen Aufbau aller Studiengänge finden sich auf www.jurgrad.de.

Der Studiengang beinhaltet acht Module, welche als Blockveranstaltungen organisiert sind. Das Studium beginnt mit einer Einführungswoche, die auch dazu dient, sich gegenseitig kennenzulernen und auf das anstehende Masterstudium einzustimmen. Es folgen 14 Blockveranstaltungen, zumeist von Donnerstag bis Samstag, wobei immer zwei Terms ein Modul bilden. Jeder zweite Term beginnt mit einer Klausur; insgesamt finden im Laufe des Masters acht Modulprüfungen statt.

Thematisch teilt sich der Studiengang in die drei wesentlichen Themengebiete Unternehmensrecht, Steuerrecht und Restrukturierung. Es werden alle Bereiche des Wirtschaftsrechts behandelt, wie z.B. das Kartellrecht, Vergaberecht, Wirtschaftsstrafrecht, Umwandlungsrecht, Insolvenzrecht etc.

Mit dem LL.M. „Wirtschaftsrecht“ an der WWU Münster erlangt man zugleich die theoretischen Kenntnisse für den „Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht“. Damit können die juristischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer zwei Fliegen (Fachanwaltschaft und Mastergrad) mit einer Klappe schlagen. Bei den frisch Examinierten ist der Weg zum Fachanwaltstitel natürlich noch etwas länger (Referendariat sowie mindestens drei Jahre bis zur Zulassung als Rechtsanwalt/Rechtsanwältin), aber die erforderlichen theoretischen Kenntnisse können im Rahmen des Studiengangs schon einmal erworben und durch jährliche Fortbildungen im Umfang von 15 Stunden aufrecht erhalten werden.

G. Fazit

Ein LL.M.-Studium ist – nicht nur wegen des späteren Titels – eine lohnende Investition und steigert die Karrierechancen nachhaltig. Einen eindeutigen „Fingerzeig“, ob überhaupt und, wenn ja, welcher LL.M. (Vollzeit, berufsbegleitend, In- oder Ausland) der Richtige ist, kann dieser Beitrag (leider) nicht geben. Jede/r muss für sich selbst entscheiden, welche Rechtsgebiete und Studienmodelle am besten zu ihr/ihm passen. Hierbei sollten die Vor- und Nachteile der jeweiligen Studiengänge sorgfältig gegeneinander abgewogen werden. Festzuhalten ist aber, dass sich bei der Wahl des Studiengangs die Suche nicht auf das Ausland beschränken sollte. Die Angebote im deutschsprachigen Raum sind breit gefächert und bieten für nahezu jeden Bereich die Möglichkeit einer ausgezeichneten Spezialisierung.